



Bei der Nienburger-Kundgebung zum 1. Mai im Museumsgarten des Quaet-Faslem-Hauses fanden sich zahlreiche Zuhörer ein.

FOTOS: LÜERS-GRULKE

Aufstehen „für das gute Leben“

DGB-Kundgebung zum 1. Mai im Museumsgarten des Quaet-Faslem-Hauses vor zahlreichen Zuhörern

VON SABINE LÜERS-GRULKE

NIENBURG. Europa und die anstehenden Wahlen zum europäischen Parlament standen gestern im Zentrum der Kundgebung zum 1. Mai, zu der der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) in den Museumsgarten des Quaet-Faslem-Hauses an der Leinstraße in Nienburg eingeladen hatte. Bei bestem Frühlingwetter fanden sich etliche Interessierte ein, hörten den Redebeiträgen zu, informierten sich an den Ständen der verschiedenen Verbände, genossen sowohl deutsche Bratwurst wie das internationale Büfett der Gruppe Miteinander-Füreinander und die Musik-Beiträge von Anne und Davy.

Mit einem „kommunalen Frühstück“ zum Thema „Deshalb brauchen wir Europa“ hatte Tatjana Basow (Jugendsekretärin von Verdi in Bremen) zuvor im Lapidarium auf die Maifeier eingestimmt. Studentin Natalie Menn (ebenfalls Verdi, Bremen) be-



DGB-Bezirksjugendsekretärin Ute Neumann hielt die Mairrede.

richtete, wie sie „unheimlich von Europa profitiere: Ich gehe einfach nach Mailand und studiere dort ein Jahr“. Dieses „Privileg, mich frei bewegen zu können“, wolle sie sich nicht kaputt machen lassen. Für ihr Statement „ich lasse mir doch nicht von irgendwelchen alten Säcken mein geiles, freies Leben wegnehmen!“ gab es spontanen Beifall.

Für Karim Iraki (Die Grünen, Nienburg) zählten in

puncto Europa mehr „die Menschenwürde und -rechte, dass wir unsere Umwelt bewahren und nie wieder Krieg erleben müssen“. Für Alena Tumanov-Balysev von der IG Metall, die erst seit 15 Jahren Nienburgerin ist, ging es ebenfalls mehr um ganzheitliche Argumente, um Offenheit in Europa und darum, voneinander zu lernen.

Alle appellierten ans Publikum, das eine Stunde lang im zügigen Lapidarium zuhörte, auf jeden Fall wählen zu gehen am 26. Mai – auch, wenn möglicherweise ungerechte Agrarsubventionen und überbordende Bürokratie („ein hochbezahlter Wasserkopf“) in Brüssel eine gewisse „Europamüdigkeit“ ausgelöst hätten, wie es Gäste in ihren Redebeiträgen formulierten.

Vor der Kundgebung gab es dann Grußworte von Landrat Detlev Kohlmeier, dessen Wiederwahl ebenfalls am 26. Mai auf dem Zettel steht, und der SPD-Bundestagsabgeordnete Marja-Liisa Völlers. „Solidarisch und laut“ präsentierte sich danach Ute Neumann, DGB-Bezirksjugendsekretärin, in ihrer Mairrede. „Die Jugend von heute“ stehe auf „für das gute Leben“, sagte sie. In Zeiten, in denen auch junge Leute „immer schneller arbeiten und stets erreichbar sein“ sollen, forderte sie „eine gerechtere, solidarische Welt“ und – ganz konkret – eine „hochwertige Ausbildung 4.0“. Das veraltete Berufsausbildungsgesetz sei zuletzt vor 13 Jahren modifiziert worden und bräuchte dringend „ein Upgrade“, denn „gute Ausbildung gibt es nicht nebenbei“.



Die Gewerkschaft der Polizei (GdP), auch Mitglied der DGB, blieb lieber vor den Toren des Museumsgartens. Der Grund: Weil drinnen in den vergangenen Jahren die „Antifa“ mitmachen durfte.



Appellierte, zur Europawahl zu gehen: Bundestagsabgeordnete Marja-Liisa Völlers, hier mit Moderator Werner Behrens (DGB).



Diskutierten beim Frühstück über Europa: Tatjana Basow, Natalie Menn, Karim Iraki und Alena Tumanov-Balysev (von links).



Für musikalische Begleitung zwischen den Redebeiträgen sorgte das Duo Anne & Davy.



Clown Momo bastelte Luftballontiere für die Kinder.



Die Gruppe „Miteinander-Füreinander“ hatte ein Büfett mit internationalen Leckereien hergerichtet und nahm Spenden an.